



*Hallo Lotta,*

Ich bin da! Es hat geklappt! Wow, ist das alles groß hier! Ich bin so aufgeregt, ich war noch nie bei einem Menschenkind!

Ich weiß, dass du Lotta heißt, und dass du 5 Jahre alt bist. Aber sonst weiß ich noch nicht so viel über dich. Ich hoffe, du magst Wichtel!

Aber bevor ich vor Aufregung und Staunen umfalle, sollte ich mich erstmal vorstellen. Mein Name ist Tacker. Ich bin ein Wichtel. Genau genommen, ein Weihnachtswichtel. Ich wohne in der Wichtelwelt, in einem kleinen Haus am Rand unseres Wichteldorfes.

Die Wichtelwelt ist sozusagen auf der anderen Seite der Tür. Lotta, ich sage es dir lieber gleich: Du darfst auf keinen Fall versuchen, die Tür zu öffnen! Ich erkläre dir gleich, warum nicht. Hinter der Tür hier bei dir kommt erst ein langer, dunkler Gang, und dann kommt irgendwann nochmal so eine Tür. Da ist man dann in meinem Zimmer. Genau genommen, hinter meinem Bett. Die Tür ist so versteckt, dass außer mir eigentlich niemand weiß, dass ich eine Tür habe, durch die ich in die Menschenwelt kommen kann.

Niemand, außer meine besten Freundin Elva. Elva ist das mutigste Wichtelmädchen, das ich kenne. Sie weiß von der Wichteltür in meinem Zimmer, und sie versucht mich schon seit Wochen zu überreden, sie mal auszuprobieren.

Eben, bevor ich herkam, habe ich noch mit Elva zusammen auf meinem Bett gesessen.

„Traust du dich?“, hatte sie mich gefragt, und mich dabei mit ihren grünen Augen angesehen.

Ich sah sie zögerlich an.

Elva ist auch noch nie bei einem Menschenkind gewesen, aber sie weiß sehr viel über die Menschenwelt. Sie liest viele Bücher über Menschen. In ihrem Zimmer steht ein Schrank, dort stehen in den obersten Regalen bestimmt 100 Bücher über die Menschenwelt.

„Du musst es jetzt ausprobieren!“, flüsterte sie und beugte sich nah zu mir herüber. „Wenn es klappt, haben wir eine Chance!“ Sie drückte mir einen kleinen Rucksack in die Hand, in den wir einen Stein gepackt hatten. Ich setzte ihn auf den Rücken.

„Dann sehe ich mich erst einmal bei Lotta um?“, fragte ich.

Elva nickte. „Schau mal, ob es etwas Geeignetes gibt, mit dem wir es ausprobieren können.“

Ich atmete einmal tief ein und wieder aus. Elva drückte mich noch einmal fest, dann kletterte ich hinter mein Bett und öffnete die Tür. Es war dunkel hinter der Tür. Dann konnte ich einen langen Gang erkennen. „Der Zwischenraum“, flüsterte ich.

Elva hatte mir erklärt, was der Zwischenraum ist: „Wenn du durch einen langen Tunnel gehst, dann bist du eine Zeit lang weder auf der einen, noch auf der anderen Seite, sondern genau dazwischen. Sozusagen in einem Zwischenraum!“

Der Zwischenraum ist also weder Wichtelwelt noch Menschenwelt, sondern etwas dazwischen. Und der lange dunkle Gang war der Tunnel durch den Zwischenraum.

Ich stand immer noch vor der Tür. Man sah nichts. Es war einfach nur dunkel.

„Du musst einfach gehen“, ermutigte mich Elva.

„Ich brauche eine Lampe!“, erwiderte ich.

Doch Elva schüttelte den Kopf. „Viel zu gefährlich. Deine Augen werden sich gewöhnen, sobald du die Tür zumachst.“ Sie sah mich noch einmal eindringlich an. „Pass aber auf, dass du nicht von Menschen gesehen wirst!“

Das hatte Elva mir mehrfach gesagt: Ich darf auf keinen Fall gesehen werden. Wenn ich gesehen werde, komme ich wahrscheinlich nicht mehr in die Wichtelwelt zurück. Außerdem hatte mir Elva gesagt, dass ich an der Tür bei dir nichts verändern darf, was nicht abgesprochen ist.

„Du darfst also nichts anfassen oder sogar mitnehmen, und Lotta darf nicht einfach irgendetwas vor die Tür legen oder wegnehmen. Nur, wenn du ihr das schreibst!“

„Ich passe gut auf, und sage das auch Lotta!“, antwortete ich. Dann trat ich in den Gang zum Zwischenraum und machte die Tür hinter mir zu.

Es war stockdunkel, aber Elva hatte recht: Es dauerte einen Moment, dann gewöhnten sich meine Augen an die Dunkelheit. Ich schlich durch den Gang, und versuchte nicht zu stolpern. Obwohl ich auf Zehenspitzen unterwegs war, hörte ich jeden Schritt von mir. Plötzlich stieß ich mit meinem Kopf gegen etwas Hartes, das ich nicht kommen sehen hatte: Eine Schranke. Sie war offen, allerdings musste man sich trotzdem ducken, um hindurchzugehen. Das musste die Schranke des Zwischenraums sein. Elva hatte von ihr erzählt: Nur wenn sie offen ist, dürfen Wichtel in die Menschenwelt. Zum Glück war sie offen. Ich durfte also weiter.

Ich holte tief Luft und ging weiter. Dann kam ich an eine weitere Tür. Ich öffnete sie, und... jetzt bin ich hier bei dir. Unglaublich, wie groß hier alles ist.

Lotta, es gibt einen Grund, warum ich ausgerechnet bei dir bin. Leider ist in der Wichtelwelt etwas Blödes passiert, und wir brauchen deine Hilfe. Aber zuerst müssen wir etwas ausprobieren.

Elva und ich wollen testen, ob es möglich ist, etwas von der Wichtelwelt in die Menschenwelt zu bringen. Deswegen habe ich etwas aus der Wichtelwelt in meinem Rucksack: einen kleinen Stein. Ich lege ihn vor die Tür. Ich weiß nicht, ob du ihn überhaupt sehen kannst.

Lotta, wenn du ihn sehen kannst, dann nimm ihn doch mal weg. Du darfst eigentlich ja nichts verändern an der Tür, aber jetzt habe ich es mit dir abgesprochen, deswegen darfst du es. Du kannst ihn ja irgendwo verstecken. Hauptsache, er liegt nicht mehr vor der Tür. Dann weiß ich, wenn ich wiederkomme und er weg ist, dass ich etwas aus der Wichtelwelt zu dir bringen kann.

Ich schaue mich noch ein bisschen hier um, denn wir müssen dann noch etwas anderes ausprobieren... Jetzt muss ich zurück in die Wichtelwelt, denn Elva wartet schon auf mich. Ich komme aber bald wieder, und sage dir dann genauer, was eigentlich los ist.

Bis bald, Lotta!

*Dein Tacker*

